

Maria



¡Hola! Me llamo Maria. Genau, ich komme aus Spanien, bin 35 Jahre und heiße Maria. „¡Hola!“ ist Spanisch und heißt „Hallo!“. Mein Deutsch ist leider nicht besonders gut, obwohl ich schon seit drei Jahren in Wien lebe. Ich habe leider auch nicht viel Zeit, um Deutsch zu lernen. Und in meiner Arbeit wird eher Englisch gesprochen als Deutsch. Ich arbeite nämlich als Softwareentwicklerin bei Google Österreich. Davor war ich 2 Jahre in der Zentrale von Google in Kalifornien beschäftigt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Madrid. Madrid ist die Hauptstadt von Spanien. Dort habe ich an der Universität ein Informatikstudium absolviert. Während meines Studiums habe ich bereits Praktika bei großen Softwarefirmen gemacht. Das hat mir sicher geholfen, eine Anstellung bei Google zu bekommen. Manche dieser Praktika wurden nicht bezahlt. Meine Eltern haben mich aber finanziell unterstützt. Meine Mutter ist Ärztin und mein Vater ist Journalist. Beide verdienen sehr gut. Und ich bin ihr einziges Kind.

Warum ich nach Wien gekommen bin? Ich bin vor allem wegen der Arbeit nach Wien ausgewandert. Als EU-Bürgerin kann ich in Österreich ja ohne Probleme arbeiten. Und meine Anstellung wird wirklich gut bezahlt. Ich verdiene 4.700 Euro netto im Monat. Dafür arbeite ich aber auch oft 50 Stunden in der Woche und manchmal noch mehr. Ich bin auch nach Wien gekommen, weil ich gehört habe, dass Wien eine sehr schöne Stadt ist.

Ich lebe wirklich gerne in Wien. Ich habe eine sehr schöne Wohnung im 9. Bezirk. Sie ist 90 m² groß und hat einen sehr schönen Balkon. 90 m² sind eigentlich zu viel für mich alleine, aber ich habe mich in die Wohnung verliebt. Und ich kann sie mir leisten, obwohl sie teuer ist. Ich bezahle 1.400 Euro Miete im Monat. Ich überlege mir, ob ich nicht eine Eigentumswohnung kaufe. Dafür müsste ich zwar einen Kredit aufnehmen, also Schulden bei der Bank machen. Aber mit meinem Verdienst ist das kein Problem.

Was ich mir wünsche? Manchmal fühle ich mich ein bisschen einsam in Wien. Meine ganze Familie lebt in Spanien. Ich habe noch nicht viele Freund*innen gefunden. Ich hoffe, dass sich das bald ändert.